

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **11/12 (1888)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.


INHALT: Preisbewerbung für Entwürfe zu einer neuen evangelischen Kirche in Erlenbach. — Das Reinigen von Speisewasser für Dampfkessel. — Das allgemeine Gesetz der Gegenseitigkeit elastischer Formänderungen. Von Robert Land in Dresden. — Miscellanea: Das deutsche Reichstagshaus zu Berlin. Deutscher Verein für öffentliche Ge-

sundheitspflege. Aareschlucht bei Meiringen. Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Der Verein deutscher Eisenhüttenleute. Der Verein für Gesundheitstechnik. — Vereinsnachrichten. Stellenvermittlung.

**Preisbewerbung für Entwürfe zu einer neuen evangelischen Kirche in Erlenbach.**


**Bericht des Preisgerichtes an die Kirchenbau-Commission.**

Bis zu dem im Programm festgesetzte Termine sind 21 Pläne eingesandt worden und zwar nach ihrer Ankunft bezeichnet mit:

- Nr. 1. Man soll in lichter Weise Christendienst und Christenglauben künden.
- " 2. Felix und Regula.
- " 3. Erst wäg's, dann wag's.
- " 4. Mit Emporen.
- " 5. Sursum corda.
- " 6. Labor omnia vincit.
- " 7. Dreiblatt.
- " 8. Qui vivra verra.
- " 9. Drei concentrische Kreise.
- " 10. Erle.
- " 11. Credo.
- " 12. Friede.
- " 13.  $\frac{P}{X}$
- " 14. Fortiter in re.
- " 15. Bild einer Brieftaube.
- " 16. Matth. 22.
- " 17. 
- " 18. Etoile.
- " 19. Otzen.
- " 20. Fac et spera.
- " 21. Kreis mit Kreuztheilung.

Das Preisgericht versammelte sich Montags den 6. Aug. d. J. im Seehof dahier und begann seine Arbeit sofort, indem es von den übersichtlich aufgehängten Plänen diejenigen in erster Linie aussonderte, welche für eine Prämierung absolut nicht in Vorschlag kommen konnten.

Bei diesem ersten Rundgang fielen aus: No. 5. Sursum corda. No. 10. Erle. No. 16. Matth. 22.

No. 17. 

Eine nun folgende Prüfung, bei welcher speciell die stilistische Auffassung und die Kosten der Projecte in Betracht gezogen wurden, ergab ein Eliminiren der Pläne:

No. 1. Man soll in lichter Weise etc. No. 2. Felix und Regula. No. 4 Mit Emporen. No. 6. Labor omnia vincit. No. 8. Qui vivra verra. No. 9. Drei concentrische Kreise. No. 11. Credo. No. 15. Brieftaube. No. 18. Etoile. No. 19. Otzen. No. 21. Kreis mit Kreuztheilung.

In der engern Wahl verblieben nunmehr noch: No. 3. Erst wäg's, dann wag's. No. 7. Dreiblatt. No. 12. Friede. No. 13.  $\frac{P}{X}$ . No. 14. Fortiter in re. No. 20. Fac et spera.

An der Hand des Bauprogramms wurden für diese sechs Pläne alle diejenigen Punkte einlässlich erörtert, welche für die Ertheilung eines Preises als unbedingt erforderlich

bezeichnet worden und wurde der Kostenfrage bei Beurtheilung der Projecte in nachdrücklicher Weise Beachtung geschenkt.

Da laut Programm in der Bausumme von 85 000 Fr. mit Ausnahme des Geläutes und des Glockenstuhles, Alles und Jedes (a. Bestuhlung, b. Beheizung, c. Umgebungsarbeiten, d. Uhr) enthalten sein soll, so wurde für die Erstellung der sub. litt. a, b, c, d bezeichneten Gegenstände die Aversalsumme von 10 000 Fr. bei allen Projecten gleichmässig in Abzug gebracht.

Die für die Beurtheilung der Pläne nunmehr in Betracht fallende Bausumme bezifferte sich auf 85 000 Fr. minus 10 000 Fr. = 75 000 Fr.

Eine cubische Berechnung, bei welcher als Einheitspreis für die Kirche eine Terrainlinie bis Oberkant Hauptgesims gemessen 20 Fr., für den Thurmbau von Oberkant Hauptgesims des Kirchenschiffs bis Anfang der Thurmpyramide gerechnet, 30 Fr. pro m<sup>3</sup> in Anschlag gebracht wurden, ergab, dass keines der obigen 6 Projecte vollkommen denjenigen Bedingungen entsprechen werde, welche hinsichtlich der Kosten programmgemäss erfüllt werden sollten.

Das Preisgericht sah sich deshalb veranlasst, diejenigen Projecte, welche in Bezug auf Einhaltung der im Programm festgesetzten Punkte den gestellten Anforderungen am nächsten kommen, für eine Prämierung auszuwählen und wurde dasselbe hiebei von folgenden Erwägungen geleitet:

No. 13.  $\frac{P}{X}$ . Dies Project ist unbestritten in künstlerischer Beziehung ein sehr hervorragendes. Zu wenig jedoch hat der Verfasser desselben die bescheidenen Forderungen des Programms berücksichtigt, so dass die Ausführungskosten des Planes das zulässige Mass weitaus überschreiten würden.

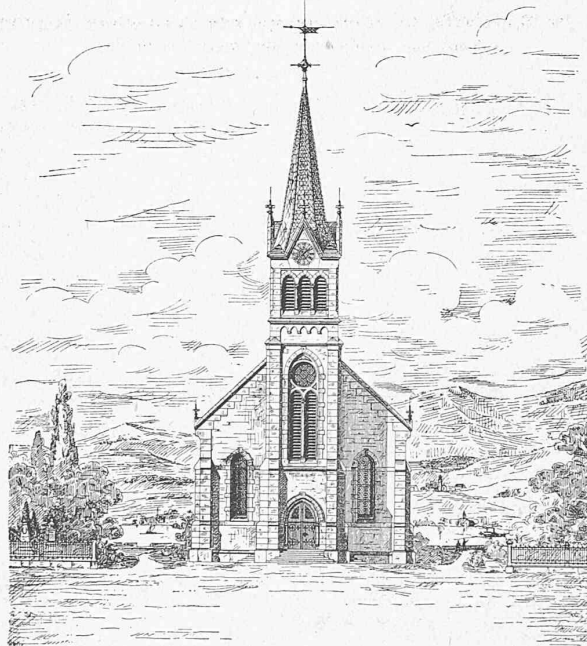
No. 12. Friede. Die Grundrissanlage ist wegen der zu weit vorspringenden Querschiffaxen nicht sonderlich günstig gestaltet. Auch die architectonische Lösung

des Thurmabschlusses, der Querschiffaxen und der innern Verhältnisse ist nicht als völlig gelungen zu bezeichnen.

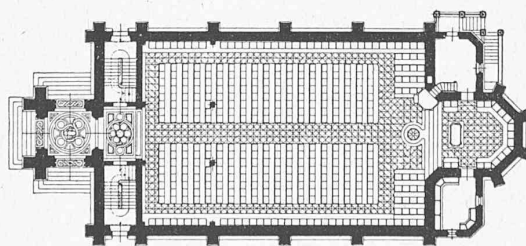
No. 14. „Fortiter in re.“ Der Grundriss ist einfach und den Erfordernissen entsprechend. Die innere Gestaltung jedoch ist etwas zu nüchtern und die Architectur der Chorseite wenig befriedigend. Auch bietet die beträchtliche Höhe des Baues Veranlassung zu einer bedeutenden Kostenvermehrung.

No. 3. „Erst wäg's, dann wag's.“ Die Grundrissanlage wird gebildet durch ein Langschiff mit rechts angebautem Seitenschiff. Der Thurm ist rechts an der Giebelfront des Mittelschiffs angesetzt und dieser Giebel enthält den Haupteingang, ein breites Portal mit darüber liegender, etwas zu massig gehaltener Rosette. Der Aufbau der Thurm-

Entwurf von Arch. Friedr. Wehrli in Zürich.  
Motto: „Fac et spera“. — I. Preis.



Hauptfäçade.  
1 : 500.



Grundriss.  
1 : 500.

pyramide kann nicht als gelungen bezeichnet werden. An das Chor auf der Westseite, rechts angebaut, ist die Sacristei. Das Seitenschiff enthält eine Empore, die vom Thurmbau aus zugänglich ist, mit separatem Ausgang und mit Verbindungsthüre gegen das Schiff der Kirche. Die Kanzel ist an der linken Chorseite angebracht. Die gebrochene Decke mit Rundbogenconstruction präsentirt sich gefällig, weniger glücklich sind die Verhältnisse der Seitenfacades im Vergleich zu den Höhendimensionen und unschön wirkt die Rundtreppe vor dem Hauptportale. Das ganze Project, dessen Architecturtheile im Rundbogenstil entworfen sind, hält sich ziemlich genau an die Programmpunkte und wirkt gefällig durch seine hübsche künstlerische Gruppierung.

No. 7. Dreiblatt. Aehnlich gestaltet wie bei dem vorhin beschriebenen, ist die Grundrissanlage dieses Projectes. An das Langschiff links angebaut ist ein Seitenschiff behufs Ergänzung der für die Bestuhlung erforderlichen Grundfläche. Links am östlichen Eingangsgiebel, der Zufahrtsstrasse gegen-

hältnisse. Die Einfachheit der Lösung bildet ein Hauptvorzug des Projectes. Der Thurmkörper mit 3 Portalen ist auf der Ostseite frei herausgebaut, die Vorhalle mit beidseitig anliegenden Emportreppen ist räumlich zweckmässig angelegt.

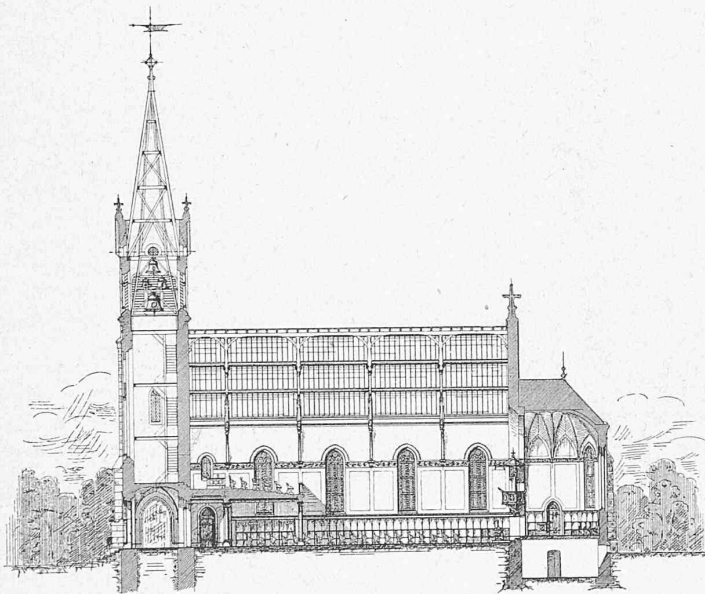
Zu beiden Seiten des westlichen Choranbaues ist Raum geschaffen für Sacristei und Archiv. An der östlichen Breitseite liegt die Empore, die Kanzel ist an der linken gebrochenen Chorecke angebracht. Die freie, durch Wandconsolen gestützte Deckenconstruction ist jedoch ohne Anbringen von Zugstangen zur Verhinderung des Seitenschubs nicht zulässig. Auch dürfte es sich empfehlen, die Decke in einer gebrochenen Linie zu gestalten, statt bis in die First hinauf sichtbar auszubilden.

Die Spitzbogenarchitectur der Facaden wirkt gefällig, doch ist der Thurmaufbau nicht als gelungen zu betrachten und müsste eine Umarbeitung desselben empfohlen werden. Einstimmig wurde hierauf beschlossen, die laut Pro-

### Preisbewerbung für Entwürfe zu einer neuen evangelischen Kirche in Erlenbach.

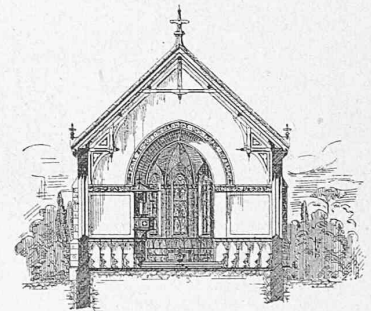
Entwurf von Architect Friedr. Wehrli in Zürich.

Motto: „Fac et spera“. — I. Preis.



Längsschnitt.

1 : 500.



Querschnitt.

gramm zur Prämiierung bestimmten 1600 Fr. folgenderweise zur Vertheilung vorzuschlagen:

I. Preis. Fac et spera. Verfasser:

Herr Arch. Friedr. Wehrli in Zürich 800 Fr.

II. Preis. Dreiblatt. Verf.: HH. Arch.

Al. Koch u. C. W. English, London 500 Fr.

III. Preis. Erst wäg's, dann wag's.

Verfasser: Herr Architect Jul. Kunkler, Sohn in St. Gallen 300 Fr.

über, ist der Thurm angesetzt, in etwas zu stark markirten Verhältnissen sich aufbauend. Der obere Theil desselben ist mit polygon gestalteten Eckthürmchen flankirt. Im Thurmbau ist die Emporentreppe angebracht mit besonderem Ausgang und mit Verbindungsthüre zum Kirchenschiff. Die Empore, kräftig hervortretend, ist an der östlichen Breitseite disponirt. Das Seitenschiff, das keine Emporanlage aufweist, ist niedrig gehalten. Die dreitheilige Fensteranlage über dem Pultdach vergrößert die Lichtwirkung im Langschiff. Das Querschiff vor dem Chor, links stark hervortretend, bietet dort noch einen ansehnlichen Raum für Sitzplätze, auf der rechten Seite bildet dasselbe die Sacristei mit darüber liegender Orgeltribüne. Die Kanzel ist an der rechten Seite des Chorspitzbogens angebracht. Die innere Dachconstruction in Holz ist frei sichtbar und erzielt eine gefällige Wirkung. Das Ganze ist als Backsteinbau, in englisch gothischen Stilformen durchgeführt, jedoch sollte es, um annähernd dem Programmcredit Genüge zu leisten, als Bruchsteincomposition gedacht werden, was aber selbstverständlich die Wirkung bedeutend beeinträchtigen würde. Das vorliegende Project, wenn es auch künstlerisch grosse Vorzüge aufweist, bietet gegenüber dem einfach lautenden Programm zu viel und ist durch Querschiff, Anbau und Vorsprünge etwas allzu lebendig ausgestaltet.

No. 20. „Fac et spera.“ Bei diesem Plane finden wir im Langschiff die günstigste Grundrissanlage und sowohl im Innern wie im Aeußern stilistisch richtige Ver-

Eine allgemeine Bemerkung erlauben wir uns der Berichterstattung beizufügen in Bezug auf die Stellung des Thurmes.

Bei Besichtigung des Bauplatzes musste die Ansicht zu wohl begründeter Geltung gelangen, dass eine Lösung der Aufgabe mit Thurmanlage gegen den See in künstlerischer Beziehung den Vorzug verdienen würde gegenüber einer solchen, welche den Thurmbau als Hauptarchitecturmotiv glaubt betrachten zu müssen für die Strassenseite.

Es bleibt selbstverständlich vorausgesetzt, dass der Haupteingang zur Kirche immerhin der Hauptstrasse gegenüber projectirt werden müsste, der Thurm jedoch würde an einer der Chorseiten zu disponiren sein.

Es scheint uns empfehlenswerth zu sein, diese Frage noch einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen.

Hochachtungsvoll

Erlenbach, 6. Aug. 1888.

Bezirksrichter Bueler.  
E. Jung.  
G. Lasius.  
Albert Müller.  
Paul Reber.

